

gegen die Dänen, und heimtückisch feuerte er seine Pistole auf seinen Wohlthäter ab. Doch der Schuß ging fehl. Hierauf ergriff der Däne ruhig die Flasche, trank sie halb aus und reichte sie dem Hilfslosen abermals mit den Worten: „Nun erhältst du nur die Hälfte.“

28. Der Vater und die drei Söhne.

An Jahren alt, an Gütern reich, theil' einst ein Vater sein Vermögen und den mit Müh erworbenen Segen selbst unter die drei Söhne gleich. „Ein Diamant ist's,“ sprach der Alte, „den ich für den von Euch behalte, der mittels einer edlen That darauf den größten Anspruch hat.“

Um diesen Anspruch zu erlangen, sieht man die Söhne sich zerstreu'n. Drei Monden waren kaum vergangen, so stellten sie sich wieder ein.

Darauf sprach der älteste der Brüder: „Hört! es vertraut' ein fremder Mann sein Gut ohn' einen Schein mir an; ich gab es ihm getreulich wieder. Sagt, war die That nicht lobenswerth?“ — „Du that'st, mein Sohn, was sich gehört,“ liefs sich der Vater hier vernehmen; wer anders thut, der muß sich schämen; denn ehrlich sein ist unsre Pflicht. Die That ist gut, doch edel nicht.“

Der zweite sprach: „Auf meiner Reise fiel einmal unachtsamerweise ein Kind in einen tiefen See. Ich stürzt' ihm nach, zog's in die Höh und rettete dem Kind das Leben. Ein ganzes Dorf kann Zeugnis geben.“ — „Du thatest,“ sprach der Greis, „mein Kind, was wir als Menschen schuldig sind.“

Der jüngste sprach: „Bei seinen Schafen war einst mein Feind fest eingeschlafen an eines tiefen Abgrunds Rand; sein Leben stand in meiner Hand. Ich weckt' ihn und zog ihn eurücke.“ — „O,“ rief der Greis mit holdem Blicke, „Dein ist der Ring! Welch edler Mut, wenn man dem Feinde Gutes thut.“

29. Edelmut.

Edelmütig ist derjenige, welcher gute Handlungen vollbringt, die mit schweren Aufopferungen verbunden sind. So lange wir thun, was wir schuldig sind, und was die Pflicht fordert, oder so lange uns unsere guten Thaten keine besondere Aufopferung kosten, können wir uns nicht des Edelmut's rühmen. Aber wer in Fällen, wo es darauf ankommt, etwas Gutes zu fördern, seinen Vortheil, seine Meinungen und Gefühle, vielleicht auch eine Beleidigung, vergessen und unterdrücken kann, der ist edelmütiger Handlungen fähig.